

Juristische und ökonomische Prognosemethoden und -modelle in der Fusionskontrolle

Titos Markopoulos



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	15
1. ZIELE DER UNTERSUCHUNG UND HERANGEHENSWEISE.....	15
2. GANG UND KURZE ZUSAMMENFASSUNG DER UNTERSUCHUNG.....	17
KAPITEL A: DIE PROGNOSE VON MARKTMACHT	19
1) ÄLTERE QUANTITATIVE PROGNOSEMETHODEN VON MARKTMACHT	19
a) Der Lerner Index	20
b) Die indirekte Prognose der Entstehung von Marktmacht	22
2) RELEVANZ DER MARKTABGRENZUNG FÜR DIE PROGNOSE	22
a) Wettbewerbstheoretische Fundierung der Marktabgrenzung	23
3) WETTBEWERBSRECHTLICHE FUNKTION/VERHÄLTNIS ZUR PROGNOSE	28
a) Marktabgrenzung und Prognose als getrennte Verfahrensschritte?	29
b) Marktabgrenzung für die Prognose nicht-koordinierter Effekte?	32
4) ERFORDERNIS EINER DYNAMISCHEN MARKTABGRENZUNG	35
a) Zukünftige Wettbewerbsaspekte	36
b) Die Angebotsumstellungsflexibilität.....	37
5) RIVALISIERENDE MARKTABGRENZUNGSMETHODEN	46
a) Das herkömmliche Bedarfsmarktkonzept	46
b) Der Hypothetische Monopoltest (HM- oder SNIP-Test).....	70
c. Teilmärkte und erweiterte Märkte	82
d. Kritik an der Teilung oder Erweiterung der Märkte	84
6. AUSWAHL VON MARKTABGRENZUNGSMETHODEN	85
KAPITEL B: PROGNOSE NICHT-KOORDINierter EFFEKTE	
AUF HOMOGENEN MÄRKTEN	89
1) DARSTELLUNG DER THEORIE.....	89
a) Das klassische Monopolmodell und das Modell des Stackelberg-	
Marktführers	90
b) Die Rolle der Kapazitätsschranken in der Wettbewerbstheorie	91
2) PROGNOSEKRITERIEN IN DEN KOMMISSIONSLEITLINIEN	92
a) Marktanteilsbetrachtung.....	93
b) Berechnungsmethode	93
3) Meinungen über die Indizwirkung von Marktanteilen	95
a) Herleitung der prospektiven Indizwirkung aus dem Lerner-Index	97
4) FKVO UND PRAXIS DER EU-ORGANE.....	98
a) Der Marktanteilsabstand.....	101
b) Volatilität der Marktanteile	102
5) STELLUNGNAHME.....	103
6) MARKTEXPANSIONS- UND MARKTMOBILITÄTSSCHRANKEN	104
a) Kapazitätserweiterungsschranken	106
b) Überwindung von Kapazitätserweiterungsschranken.....	107

c) Marktexpansionsschranken und Portfolio-Effekte	108
d) Überragende Finanzkraft	110
e) Betriebsgrößen- und Verbundvorteile	111
f) Mangelnde Zugangsmöglichkeiten zu den Vertriebsnetzen	111
g) Markentreue	112
7) KRITISCHE STELLUNGNAHME ZUR KOMMISSIONSPRAXIS	112
8) VORSCHLAG EINER OPTIMALEN PROGNOSEMETHODE ÜBER MOBILITÄTSSCHRANKEN	114
KAPITEL C: PROGNOSE NICHT-KOORDINierter EFFEKTE AUF HETEROGENEN MÄRKTEN	117
1) THEORIE NICHT-KOORDINierter/UNILATERALER EFFEKTE	117
a) Produkt richterlicher Rechtsfortbildung	117
b) Modelle der preistheoretischen Revolution	118
c) Auffassung der Schulen von Harvard und Chicago	119
d) Modifikation der Annahmen in neoklassischen Modellen	120
e) Ökonometrische Determinanten der Modellanwendung	121
f) Wettbewerbsökonomische Unterscheidung zwischen koordinierten und nicht-koordinierten Effekten	122
2) DARSTELLUNG DER THEORIE	127
a) Prospektive Anreizanalyse	127
b) Auswirkung auf den wirksamen Wettbewerb	128
3) NICHT-KOORDINIERTE EFFEKTE IN DER VO NR. 4064/1989	129
a) Der Fall Airtours/FirstChoice und die Schutzlücke in der VO Nr. 4064/1989	130
4) ERFASSUNG NICHT-KOORDINierter EFFEKTE VOM SIEC-TEST	133
a) Rechtsnormative Bedeutung	133
b) Bedeutung für die Rechtsanwendung	135
c) Die Gegenposition	136
d) Stellungnahme zur Änderung des Art. 2 FKVO	136
e) Nicht-koordinierte Effekte in den Kommissionsleitlinien	142
f) Die Prognosekriterien	143
g) Prognose nicht-koordinierter Effekte vor der Reform	149
5) WERTENDE UND ABWÄGENDE PROGNOSEMETHODEN	156
a) Prognose von Produktdifferenzierungsschranken	156
b) Innovationen, Standards, Forschung und Entwicklung	157
c) Finanzkraft, Werbe- und Marketingmaßnahmen	158
6) DIE SIMULATION ALS PROGNOSEMETHODE	160
a) Wesen und Funktion der Simulation	160
b) Diagnose der Wettbewerbsabläufe vor dem Zusammenschluss	162
c) Spezifikation der Nachfragestruktur und „High-tech“- Nachfragesystemmodellierung	165
d) Prognose der Veränderung der Effizienzvorteile	180

e) Prognose der Verhaltensanreize für Wettbewerber.....	182
7) DEFIZITE DER SIMULATION ALS PROGNOSEMETHODE	183
a) Validität der Simulation als Beweismittel.....	186
b) Defizite der Simulation als Prognosemethode.....	187
c) Positive Aspekte und Empfehlungen	188

KAPITEL D: PROGNOSE DER WIRKSAMKEIT POTENTIELLEN WETTBEWERBS

1) ARTEN DES POTENTIELLEN WETTBEWERBS	191
2) WECHSELWIRKUNG ZWISCHEN POTENTIELLEM UND AKTUELLEM WETTBEWERB	191
3) PROGNOSE DER WIRKSAMKEIT POTENTIELLEN WETTBEWERBS	193
a) „Objektiver“ und „subjektiver“ Prognoseansatz.....	193
b) Marktstrukturbezogene und quantitative Prognosemethoden.....	195
4) DEFINITIONEN UND WIDERSTREITENDE ERFAHRUNGSSÄTZE ÜBER MARKTZUTRITSSCHRANKEN.....	199
a) Theorie von Bain	199
b) Die Chicago School und die Theorie von Stigler	202
c) Die Meinung von Posner	205
d) Stellungnahme zum Theorienkonflikt.....	205
e) Theorie der bestreitbaren Märkte	209
f) Eintrittsverhindernde Wirkung der versunkenen Kosten	211
g) Definition zum Zwecke der Rechtsanwendung	214
5) PROGNOSE DER WAHRSCHEINLICHKEIT NEUER MARKTZUTRITTE	217
a) Höhe der Marktzutrittsschranken/subjektive Wahrscheinlichkeit	217
b) Marktzutrittsschranken/Prognose der Eintrittswahrscheinlichkeit	218
c) Produktdifferenzierungsvorteile.....	226
d) Produktdifferenzierungsvorteile als Chance für den Markteintritt	235
e) Werbung als Marktzutrittsschranke.....	237
f) Gesetzliche Marktzutrittsschranken.....	243
g) Rivalisierende Erfahrungssätze über Massenproduktionsvorteile.....	244
h) Marktphasenwechsel und Eintrittswahrscheinlichkeit.....	248
i) Verstopfung der Vertriebskanäle	250
j) Beispiele für hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	251
6) PROGNOSE DER WIRKSAMKEIT POTENTIELLEN WETTBEWERBS	252
a) Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit	252
b) Der US-amerikanische Prognoseansatz	253
c) Praktische Prognosemethoden und Probleme	256
d) Der komplexere, quantitative Prognoseansatz	263
7) BEGRIFF UND BEDEUTUNG DES ZUTRITSZEITRAUMS	274
a) Herkunft, Geschichte und Definition des Begriffs.....	274
b) Marktzutrittszeitraum, Höhe der Marktzutrittsschranken und Eintrittswahrscheinlichkeit	275

c) Bestimmung der Länge des Zutrittszeitraums.....	278
d) Prüfungsreihenfolge für die Prognose des Umschlagens potentiellen Wettbewerbs in aktuellen Wettbewerb.....	289
8) Prognose des erforderlichen Umfangs wahrscheinlicher Marktzutritte innerhalb des gebotenen Marktzutrittszeitraums	294
a) Verwaltungspraxis.....	296
b) Erfordernisse für verschiedene Eintrittsarten.....	298
c) Die Rolle der Vermögenswerte der etablierten Unternehmen	302
d) Länge des Marktzutrittszeitraums und strategische Verhaltensweisen der Altanbieter.....	303
e) Praktische Methode der Prognose der Eintrittszeit	304
f) Schwierigkeiten und Probleme bei der Einschätzung des Zutrittszeitraums.....	306
9) DIE PROBLEMATIK DER PROGNOSE DER WIRKSAMKEIT POTENTIELLEN WETTBEWERBS AM BEISPIEL DES AIRTOURS-URTEILS DES EUG	306
a) Die Airtours-Entscheidung der Kommission	306
b) Das Airtours-Urteil des EuG	307
c) Kritische Stellungnahme zur prognostischen Analyse des EuG.....	308
d) Notwendigkeit der Prognose des hinreichenden Umfangs des Eintritts oder der Expansion potentieller und aktueller Wettbewerber	310
10) SCHLUSSFOLGERUNGEN	314

KAPITEL E: DIE PROGNOSE KOORDINierter

ZUSAMMENSCHLUSSWIRKUNGEN	317
1) RECHT SERHEBLICHE ALLGEMEINE ERFAHRUNGSSÄTZE UND MUSTERVORAUSSAGEN	317
a) Marktbeherrschung durch Kollusion und Kollusionsparameter	317
b) Oligopolformen und Arten der Kollusion.....	319
c) Die Determinanten und die Wirkungskette der impliziten Kollusion.....	321
2) VERHINDERUNG DER KOLLEKTIVEN MARKTBEHERRSCHUNG ALS GEGENSTAND DER FKVO NR. 4069/1989	323
3) VERHINDERUNG KOORDINierter EFFEKTE ALS GEGENSTAND DES ART. 2 ABS. 3 FKVO NR. 139/2004.....	325
a) Weitergeltung des rechtlichen Besitzstandes	325
b) Rechtssicherheitsprobleme bei der prospektiven Anwendung der Theorie koordinierter Effekte	326
c) Das Beweismaß für die Prognose koordinierter Effekte.....	328
4) METHODEN DER PROGNOSE KOORDINierter EFFEKTE	330
5) DIE QUALITATIVE, WERTENDE UND ABWÄGENDE PROGNOSEMETHODE	331
a) Die prospektive Strukturanalyse bzw. die Multifaktorentests	333
b) Das aktuelle Prognosemuster	337
c) Abschnitte der Prognoseerstellung im neuen Muster.....	339
d) Kritik und Vorschlag alternativer Prognoseansätze.....	341

6) AUFBAU EINZELFALLSPEZIFISCHER MODELLE ODER KOMBINATION MEHRERER EXISTIERENDER MODELLE	342
7) DARSTELLUNG DES AKTUELLEN PROGNOSEENTSCHEIDUNGSMUSTERS	344
a) Prognose des Zustandekommens der impliziten Kollusion	344
b) Notwendigkeit der prospektiven Prüfung weiterer Faktoren.....	357
c) Prognose der Beständigkeit der impliziten Kollusion.....	366
d) Prognose der Überwachungs- und Vergeltungsmöglichkeiten.....	376
e) Prognose der Stärke des Außenwettbewerbs	385
f) Indizwirkung vergangenen Wettbewerbsverhaltens.....	388
8) FALLSTUDIE KALI UND SALZ.....	390
a) Rügen von Generalanwalt Tesauro	391
b) Erster Aufhebungsgrund	391
c) Kritische Würdigung der Auffassung des Gerichtshofs.....	393
d) Zweiter Aufhebungsgrund	395
e) Dritter Aufhebungsgrund	396
f) Kritische Würdigung.....	397
g) Vierter Aufhebungsgrund.....	398
h) Erfahrungssätze des EuGH über die Wirksamkeit des aktuellen Wettbewerbs	398
i) Rivalisierende Erfahrungssätze, Prognose der Kommission und kritische Würdigung	399
9) FALLSTUDIE AIRTOURS-ENTSCHEIDUNG UND AIRTOURS-URTEIL	400
a) Kritik an der Airtours-Entscheidung der Kommission	400
b) Stellungnahme	403
10) AIRTOURS-URTEIL UND PROBLEME DER SELEKTION VON SPIELTHEORETISCHEN MARKTVERHALTENS MUSTERN	405
a) Das Beispiel des Abschreckungsmechanismus.....	405
b) Das Gebot der dynamischen Prognose und Fehler des EuG.....	406
c) Prognose der Beständigkeit und Dauer der stillschweigenden Verhaltenskoordinierung	406
d) Bestrafung und „meeting of minds“	407
e) Probleme der Selektion spieltheoretischer Verhaltensmuster.....	409
f) Unterschreitung des gebotenen Prognosezeitraums	410
g) Rechtsfehlerhafte Nichtberücksichtigung rivalisierender Erfahrungssätze über die Nachfragevolatilität	412
h) Unzuverlässigkeit der Prognose des Marktverhaltens	406
i) „Kausalität“ der Bestrafung für nachhaltige koordinierte Zusammenschlusswirkungen?	417
j) Bedeutung und Rolle eines glaubwürdigen und effektiven Vergeltungsmechanismus	421
k) Marktstruktur und unternehmensbezogene Merkmale als Determinanten von Gruppendisziplin.....	423

1) Zusätzliche Vergeltungsmittel als destabilisierende Faktoren.....	425
11) SCHLUSSFOLGERUNGEN	428
LITERATURVERZEICHNIS	430